

Gegen/Dialektik oder Zum Verhältnis von Freiheit, Befreiung und Herrschaft bei Nietzsche und Arendt

Matthias Bohlender*

Im Akt der Opposition gegen die Unterordnung
wiederholt das Subjekt seine Unterwerfung.

Judith Butler (2001: 16)

Schlüsselwörter: Herr-Knecht-Dialektik, Gegen-Dialektik, Herrschaft, Befreiung, Befähigung

Abstract: In diesem Aufsatz geht es darum, Arendt und Nietzsche als zentrale Kritiker_innen eines einflussreichen Befreiungsnarrativs zu begreifen, das seine Wurzeln in der Herr-Knecht-Dialektik von Hegels *Phänomenologie des Geistes* hat und von Marx und Alexandre Kojève weiter ausgearbeitet wurde. Während Arendt die dialektische Selbstbefreiung des Knechts durch Arbeit in Frage stellt und in der Tätigkeitsform der Arbeit geradezu eine Dialektik der Verknechtung ausmacht, geht Nietzsche noch einen Schritt weiter: er sieht in der Dialektik der Befreiung die doppelsinnige Formierung eines Herrensubjekts, das sich in seiner Befreiung selbst unterwerfen muss.

Abstract: The aim of this article is to understand Arendt and Nietzsche as central critics of an influential liberation narrative that has its roots in the master-servant dialectic of Hegel's *Phenomenology of Spirit* and was further elaborated by Marx and Alexandre Kojève. While Arendt questions the dialectical self-liberation of the servant through labor and virtually identifies a dialectic of enslavement in the form of labor, Nietzsche goes one step further: in the dialectic of liberation, he sees the double-sided formation of a master-subject that must submit in its liberation.

* Matthias Bohlender, Universität Osnabrück
Kontakt: matthias.bohlender@uni-osnabrueck.de

Meine Überlegungen gehen von der grundlegenden Hypothese aus, dass die beiden auf den ersten Blick so unterschiedlichen Denker_innen, Nietzsche und Arendt, über einen gemeinsamen Problemraum aufeinander bezogen werden können. Dieser gemeinsamen Problemraum soll hier zunächst nach seiner grundlegenden narrativen Figur als *Dialektik der Befreiung* bezeichnet werden. Es handelt sich hierbei um einen diskursiven Raum der Problematisierung und Ordnung des Verhältnisses von Freiheit und Befreiung, von Herrschaft und revolutionärer Subjektivierung. Man kann sagen, dass dieser Problemraum sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Europa konstituieren konnte, dass er dann im 19. und 20. Jahrhundert in den unterschiedlichsten Revolutions-, Emanzipations- und Befreiungsbewegungen Fuß gefasst und in der narrativen Figur einer *Dialektik der Befreiung* das Denken dieser Bewegungen maßgeblich bestimmt hat und noch heute bestimmt. Das Interessante am Problemraum einer Dialektik der Befreiung ist nun, dass sich in und mit ihm auch prominente Gegenstimmen und Gegen narrative etablieren konnten, die insbesondere auf das Scheitern der Befreiung, auf die blinden Flecken und Verwerfungen einer revolutionären Subjektivierung hingewiesen haben.¹ Insbesondere sind und waren es Stimmen, die in den unterschiedlichsten Befreiungs- und Revolutionsbewegungen der Geschichte die gewaltförmigen Unterdrückungen und Unterwerfungen als unerträglichen Preis der Dialektik benannt haben. Die Befreiung aus der Knechtschaft, so die Intervention dieser Stimmen, hat selbst neue Formen der Knechtschaft und Unterwerfung hervorgebracht.² Die Verknüpfung von Befreiung und Knechtschaft wird in der Argumentation dieser Gegen-Stimmen genau umgekehrt: nicht aus der Knechtschaft heraus führt der Weg in die Befreiung, sondern in der Praxis der Befreiung selbst ist ein Dispositiv angelegt, das scheinbar auf neue Weise in die Unfreiheit und Knechtschaft führt. An diesen *gegendialektischen Stimmen* ist nicht allein von Bedeutung, dass sie innerhalb des Problemraums erscheinen und sich gegen die Narrative der dialektischen Befreiung positionieren, sondern dass sie ganz eigene Narrative von Befreiung, Freiheit, Knechtschaft und Subjektivität ausarbeiten – also von alternativen Formen und Praktiken der Befreiung erzählen. Auch wenn hier nicht weiter ausgeführt werden kann, inwieweit Nietzsche und Arendt tatsächlich eigenständige, gegendialektische Befreiungsnarrative entwickelt haben, so kann man doch eines festhalten: Beide gehören zu den prominentesten kritischen Gegenstimmen innerhalb des besagten Problemraums und beide Gegenstimmen weisen symptomatische Ähnlichkeiten auf. Im Folgenden möchte ich in zwei Schritten vorgehen: In einem ersten Schritt werde ich etwas genauer auf den Problemraum und das Grundnarrativ einer *Dialektik der Befreiung* eingehen. Ich will versuchen, die Erzählstruktur, die wesentlichen Elemente und Sozialfiguren dieser Dialektik offenzulegen (1.); im zweiten Schritt will ich dann den theoriepolitischen Einsatz von Nietzsche und Arendt gegen diese Dialektik der Befreiung darstellen; ich will die gemeinsamen Punkte ihrer Kritiken freilegen, aber auch ihre Differenzen und Problematiken benennen (2.).

- 1 Eine der frühesten und wichtigsten Stimmen ist Max Stirner in seiner Auseinandersetzung mit den Sozialismen und Kommunismen des Vormärz; vgl. dazu Bohlender 2020.
- 2 Vgl. zu dieser Dialektik der Befreiung die erkenntnisreiche Studie von Menke 2022.